Le divorce dans le monde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-973659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Le divorce dans le monde.

D'après un tableau publié récemment par le méthodiste Recorder, on compte au Canada un divorce pour cent soixante et un mariages, en Grande-Bretagne, un pour quatre-vingt seize, en Suède, un pour trente-trois, en Allemagne, un pour vingt-quatre, en France, un pour vingt-et-un, en Suisse, un pour seize, au Japon, un pour huit et aux Etats-Unis, un pour sept et demi. La situation s'est beaucoup aggravée aux Etats-Unis depuis trente ans; il y a du reste de grandes différences entre les divers Etats; alors que la législation de la Caroline du Sud ne reconnaît pas le divorce, celle de l'Etat de Nevada le rend si facile que l'on y vient de partout pour divorcer et que l'on y compte dix divorces pour neuf mariages célébrés. Le pays du monde où la situation est la plus mauvaise est la Russie soviétique. Pour les cinq premiers mois de l'année, on a enregistré à Pétrograd 9681 mariages et 7255 divorces.

Seit wann kennt man in der Welt den Alkohol, seit wann die Branntweinbrennerei?

Man weiß, daß schon die alten Griechen und Aegypter gewisse Destillationsapparate besaßen, aber den richtigen Alkohol, das, was wir heute darunter verstehen, scheinen sie noch nicht gekannt zu haben.

Zur Zeit des Tiberius benutzte ein Mann namens Dioscorides aus Cicilien einen Apparat, den er „Ambic" nannte, um durch Destillation flüssige Arzneimittel zu erzielen; für die arabischen Alchimisten wurde das Wort „ambic" später zu „alambic"; es ist noch in dem italienischen Wort „lambicco" (Destillierkolben) wiederzuerkennen. Die Entdeckung des Alkohols verdanken wir den mittelalterlichen Alchimisten; das Wort ist herzuleiten von „al (der Artikel) kohol" oder „Kohl" (etwas Dünnes, Flüssiges), nach anderen von „kaly" (brennen), jedenfalls aber von einem arabischen Worte. Erst Paracelsus und nach ihm, im 18. Jahrhundert die Chemiker im allgemeinen gebrauchten den Ausdruck „Alkohol", um den Weingeist oder den „Geist" anderer weinartiger Substanzen zu bezeichnen. Aqua ardens (brennendes Wasser), aqua vitæ (Lebenswasser) und aqua vitis (Traubenwasser) sind drei Bezeichnungen für den Alkohol, die nacheinander auftauchen, wahrscheinlich schon zu sehr früher Zeit; sie werden auf einen Spanier namens Arnaldo da Villanova zurückgeführt und hatten ihren Ursprung in der leichten Entflammbarkeit des Alkohols (aqua ardens) in der philosophischen und therapeutischen Wirkung (aqua vitæ) und seiner Herkunft vom Weinstock (aqua vitis). Zu der Entdeckung des aqua vitis haben viele Alchimisten beigetragen, will man aber durchaus ein Primat haben, so gebührt dieses (nach Dr. Alessandro Besozzi) dem Italiener Taddeo Alderotti aus Florenz, der in Bologna lehrte, die medizinische Schule von Salerno gegründet hat und als Achtzigjähriger im Jahre 1303 gestorben ist; er soll als erster ein Rezept zur Herstellung von brennendem Wasser diktiert haben. Mit diesem brennenden Wasser trieben venezianische Händler einen schwunghaften, gewinnbringenden Handel.